Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 7

Artikel: Zusammenschluss von der Bi- zur Tri-Zone
Autor: J.H.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-633296

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

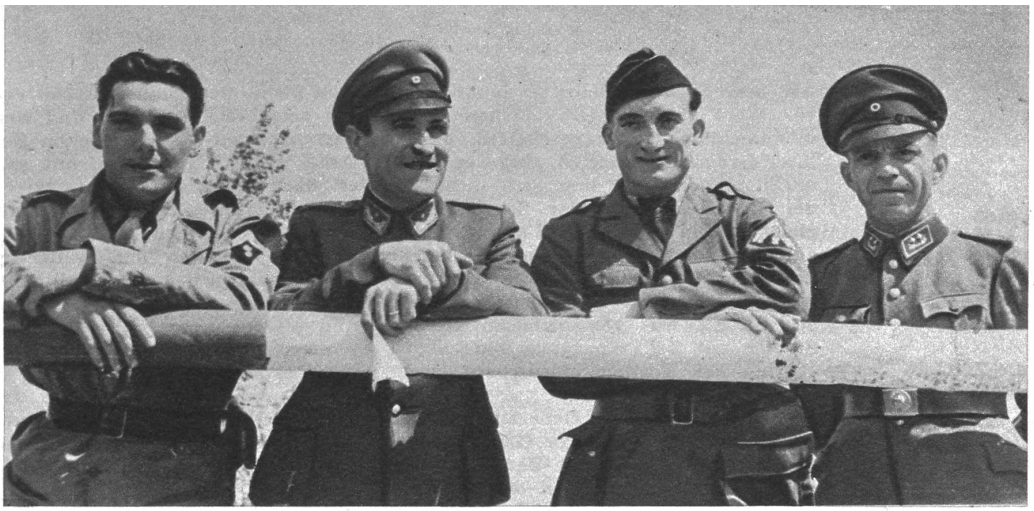
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Ende der «Unteilbaren Welt»



Einige hundert Meter, ehe man die amerikanische Kontrolle zu passieren hat, verlässt man diese Franzosen, die ebenfalls Deutsche zugezogen haben und zusammen «ihre Zone» gegen alle Zugänge hermetisch versperren

Kontrollen, Kontrollen und wieder Kontrollen, die ganz in Ordnung sind, wechseln ab mit einem System der Verkehrsabwürgung, die jede Reise zu einer Qual machen. Obwohl vielfach durch deutsche Landgendarmerie ausgeführt, werden diese Kontrollen auf Befehl der Besatzungsmacht durchgeführt

Stundenlange Verspätungen beim Bahnbetrieb sind durchaus normal und niemand hält sich darüber auf, wenigstens nicht im Sommer, wenn man sich auf den beschädigten Bahnsteigen hinlegen und ruhen kann. Aber diese Zustände sind nur die Zeugen einer in Unordnung liegenden Wirtschaft und Organisation und wirken sich auch über Zonengrenzen aus

Der Uebertritt von der französischen in die amerikanische Zone ist eine ernsthafte Angelegenheit und erfordert ausser einem Zonenpass auch verschiedene Stempel und Bewilligungen – alles Dinge, die der Wirtschaft, dem Handel und Verkehr nicht auf die Beine helfen! Frägt man einen Kontrollposten, warum diese Schikanen eigentlich bestehen, so schüttelt er den Kopf und kann vernünftigerweise darauf keine Antwort erteilen . . .

Frankfurt – bis jetzt die Metropole der amerikanischen Zone

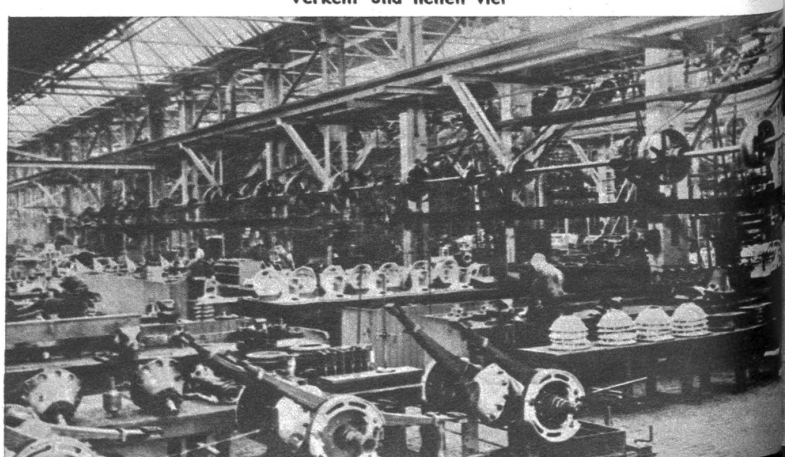
Die Besprechungen, die seinerzeit zwischen den Grossen Vier abgehalten worden sind, haben in uns allen einmal die Hoffnung geweckt, dass diese «Unteilbare Welt», die sich in der Niederringung der Diktaturen so einig gewesen ist, auch in Zukunft bestehen bleiben möge und wenigstens unsern Kindern eine gesicherte Lebensplanung ermögliche. Diese Hoffnungen sind begraben und das verfluchte Vetorecht, von dem die Russen während der letzten Londoner Konferenz nicht weniger als 24 Mal Gebrauch, und wirksamen Gebrauch, gemacht haben, hat uns der letzten Illusionen beraubt. Aussenminister Bevin hat klipp und klar gesagt, dass das, was dem Osten recht sei, dem Westen billig sein dürfe, dass damit der Westen sich genau so organisieren werde wie der Osten dies in seiner Einflusssphäre auch tue.

Frankreich, das sich lange genug geweigert hat, sich in die westlichen Wirtschaftspläne einzufügen und die Hand zu einem gemeinsamen Aufbau des Westens und insbesondere Westdeutschlands zu geben, hat es nun plötzlich mit der Eile zu tun bekommen und kann den Anschluss an die Bi-Zone, die durch den wirtschaftlichen Zusammenschluss zwischen den englischen und amerikanischen Zonen in Deutschland entstanden ist, kaum erwarten. Die Dreiergespräche zwischen England, Frankreich und Amerika über die Beschlüsse von Frankfurt verlaufen für Frankreich recht günstig und heute ist die Sache bereits so, dass sich eine Berücksichtigung französischer Wünsche abzuzeichnen beginnt: England und Amerika sind bereit, den Zusammenschluss der drei westlichen Zonen ernsthaft zu diskutieren und Frankreich diesen Anschluss zu gewähren.

Es ist bereits eine Selbstverständlichkeit geworden, dass Russland sich allen Anordnungen, Beschlüssen und vernünftigen Lösungen der Westmächte entgegenstemmt, und der russische Oberkommandierende,

Dieser deutsche Grenzer schaut durch den Stacheldraht nach der Schweiz hinüber – aber genau so hermetisch wie Deutschland von seinen Nachbarländern ist es auch in seinem Innern und von Zone zu Zone voneinander abgeriegelt, ein Zustand, der nicht nur irrsinnig, sondern für alles Wirtschaftsleben tötend wirkt

Die Opelwerke in Rüsselheim bei Frankfurt arbeiten bereits wieder, nachdem die Amerikaner trotz den selbstbereiteten Schwierigkeiten Rohmaterialien beschaffen. Die heutigen Wagen haben allerdings keine Luxusausstattungen mehr, dienen aber dem Verkehr und helfen viel



Zusammenschluss von der Bi- zur Tri-Zone

General Sokolowski, hat kürzlich in einer offiziellen Erklärung den Standpunkt geschildert, den der in der Ostzone gebildete und vollständig unter russischem Einfluss stehende Volkskongress einnimmt. Dieser fordert nichts weniger als ein zentralistisches Deutschland, in welchem die Besatzungsarmeen lediglich noch militärische Kontrollinstanzen darzustellen hätten.

Nachdem die gescheiterte Londoner Konferenz eine weitere Zusammenarbeit als Unmöglichkeit erscheinen lässt, ein Zusammenschluss aller Zonen an der Hartnäckigkeit Russlands scheitert, wird der Versuch der Westmächte, in den Westzonen ein annähernd normales Leben und eine produktive Wirtschaft in Gang zu bringen, von Russland in aller Offenheit bereits als Landesverrat bezeichnet und die Männer, die die Einsicht und den Mut haben, auch ohne die Mitarbeit Russlands an den Aufbau des Friedens zu gehen, werden in der russischen Presse als nichts anderes denn Quislinge beschimpft.

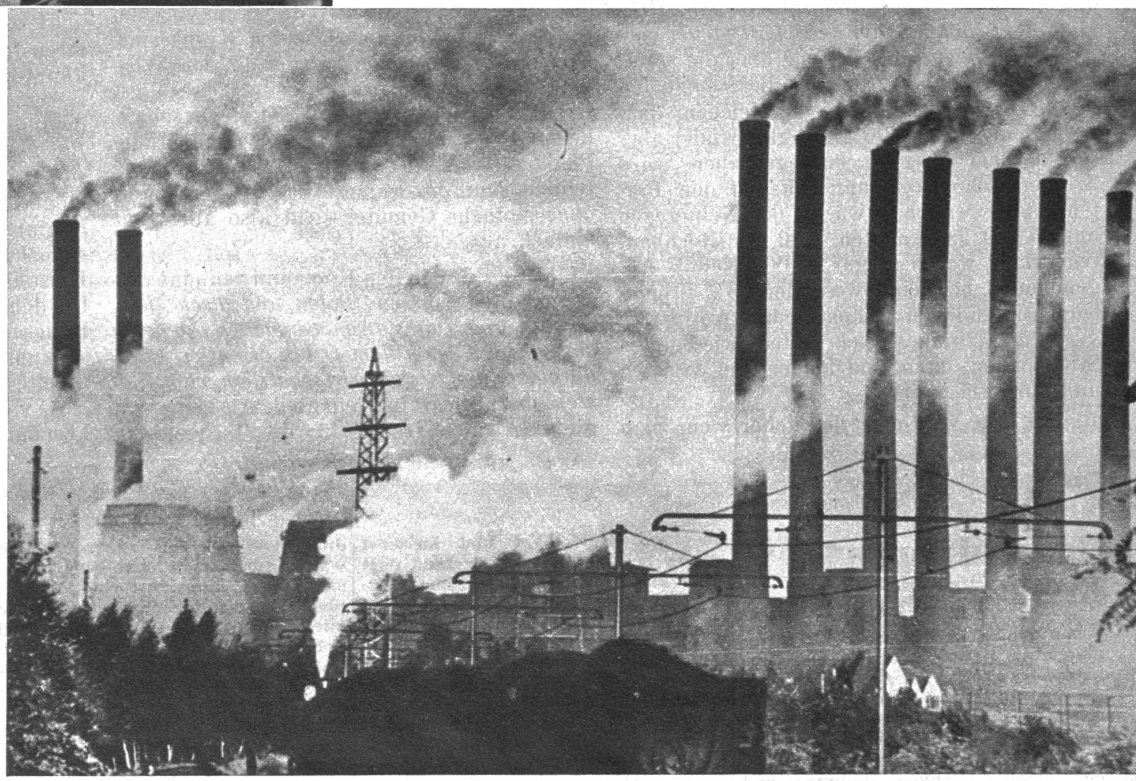
Der erste Schritt zum Vollzug dieses wirtschaftlichen Zusammenschlusses muss in der Niederreissung der Zonengrenzen zwischen der amerikanischen und französischen Zone geschehen. Diese Zonengrenze ist von allen Deutschen von jeher als besonders willkürlich betrachtet worden und ist es auch, da sie wirtschaftlich einheitliche Länder rücksichtslos trennt und sich über alte Traditionen und wirtschaftspolitische und auch kulturelle Zusammenhänge hinwegsetzte. Württemberg und Baden sowie Bayern sind Länder, die nur in ihrer Einheit gesunde Wirtschaftswesen darstellen können. Diese Länder sind aufeinander angewiesen, um leben zu können und die bisherige Regelung war so unbefriedigend, dass es kein Wunder war, die Wirtschaft dieser entzweigerissenen Länder im Todeskampf zu sehen. Dieser Zustand kann geändert werden, aber es kann nur durch eine gemeinsame Zusammenarbeit aller drei Westzonen geschehen, — auch wenn diese in der Ostzone als Landesverrat taxiert wird.

Frankreich hat durch diese Zonenzusammenlegung, die Wandlung vom Status der Bi- zur Tri-Zone nur zu gewinnen — auch wenn es das Ende einer Selbstherrlichkeit bilden wird, die auf die Dauer weder Frankreich noch dem deutschen Patienten gut bekommen wäre . . . J. H. M.

Baden-Baden, die Hauptstadt der französischen Zone im Süden

Der Wille zur Verständigung fehlt nicht – der Stacheldraht aber ist eine bleibende europäische Erscheinung geblieben. Jede kleine Geste ist offiziell verboten – so auch diese Zigarette, die ihren Weg durch die Grenze findet . . .

Pfeffer und Kümmel, Paprika und Backsalze kann man in Baden-Baden wohl kaufen – richtige Lebensmittel aber sind rar und es ist kein Geheimnis, dass in der französischen Zone gehungert wird



Rauchende Schlote – die Wahrzeichen der westdeutschen Industriezentren von Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt, Frankfurt und der Rhein – und Ruhrgebiete weiter nördlich. Durch die in Aussicht stehende Zonenverschmelzung wird diese zum Teil immer noch stilliegende Wirtschaft wieder besser angekurbelt werden können, und allen drei Partnern der Westzone wird geholfen